

Statement als „Bürgermeister für den Frieden“
zum Weltfriedenstag, 1. September 2007
auf der Bundesgartenschau in Gera
von Geras Oberbürgermeister Dr. Norbert Vornehm

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich begrüße ganz besonders die Vertreter der Organisation „Ärzte zur Verhütung des Atomkriegs“,
sehr geehrte Frau Bodechtel,
sehr geehrter Herr Krause,

Ich danke Ihnen dafür, dass Sie aus Anlass des Weltfriedenstag hier in Gera auf der BUGA diese Veranstaltung organisiert haben und ich danke Ihnen für die Gelegenheit, als Vertreter der Bürgermeister für den Frieden hier sprechen zu können.

Wir „Bürgermeister für den Frieden“
- Bürgermeister weltweit -
unterstützen weltweit die Abschaffung von Atomwaffen.

Die Nichtregierungsorganisation „Mayors for Peace“ (Bürgermeister für den Frieden) wurde 1982 von Takeshi Araki, Oberbürgermeister von Hiroshima, ins Leben gerufen. »Die vornehmste Aufgabe eines Bürgermeisters ist, das Leben und Eigentum der Bürger zu schützen«, so Araki in dem Wissen, dass es unmöglich für eine Stadt und ihre Bewohner ist, bei einem Atomwaffen-Angriff irgendwelche Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Aus diesem Grund initiierte er das Netzwerk »Mayors for Peace«, um sich für die weltweite Abschaffung aller Atomwaffen einzusetzen.

Trotz der Katastrophen 1945 in Hiroshima und Nagasaki mit über 300 000 Toten und Verletzten wurden und werden weltweit Atomwaffen in großer Zahl produziert. Die zentralen Forderungen der » Mayors for Peace « sind deshalb:
die verbindliche Einhaltung des Nichtverbreitungsvertrages (Atomwaffensperrvertrag),
die Fortsetzung von Verhandlungen zur atomaren Abrüstung und deren Kontrolle,
das Verbot anderer Massenvernichtungswaffen und nuklearer Materialien.

Rund 1700 BürgermeisterInnen in 122 Ländern stehen momentan hinter dieser Initiative „Mayors for Peace“. Eine der aktuellen Kampagnen heißt „unsere Zukunft – atomwaffenfrei“ – mit dem Ziel, Deutschland bis 2010 atomwaffenfrei werden zu lassen.

Wenige Wochen nach meiner Wahl zum Oberbürgermeister habe auch ich mich dieser Initiative angeschlossen,

o weil ich selbst davon überzeugt bin, dass wir ohne Atomwaffen sicherer leben;
o weil Gera die Stadt von Otto Dix ist
o und weil unsere Vergangenheit in einer Region, in der Uranerz abgebaut wurde, uns eine besondere Verantwortung auferlegt:

Otto Dix zeigt mit seinen bedeutendsten Bildern, was Krieg für die Menschen bedeutet, was Krieg anrichtet.

Gera, die Stadt, in deren unmittelbaren Nachbarschaft die Wismut Uran auch zum Bau von Atombomben abgebaut hat und schon allein dadurch eine Landschaft zerstört hat,

Menschen die dort gearbeitet haben, krank wurden und bis heute Restrisiken bestehen. Umso wichtiger, dass mit dieser BUGA, die Wiederherstellung dieser zerstörten Landschaften auf so beeindruckende Weise weitgehend abgeschlossen werden konnte.

Wir brauchen keinen „Overkill“ sondern Survival-Politik mit menschengerechten Lebensbedingungen weltweit.

Das schaffen wir nur, wenn wir insbesondere öffentliche Mittel nicht in Atomprogramme pumpen, sondern in Programme für erneuerbare oder alternative Energien – damit können wir bezahlbar und langfristig unseren Energiebedarf decken – auch in Schwellenländern - und können so dort überdies einen Entwicklungsschub herbeiführen.

Ich plädiere deshalb auch dafür, Kernkraftwerke abzuschalten – denn die Gefahren durch die Betreibung und die Brennstäbe können wir nicht ausschließen. Wesentliche technologische Fragen wie die Endlagerung sind bis heute ungelöst und sind nach meiner Überzeugung auch nicht wirklich zu lösen.

Wir können in Deutschland ein wichtiges Zeichen setzen: raus mit den noch immer hier in Deutschland stationierten Atombomben; Schluss mit nuklearer Teilhabe!

Es gibt Dinge auf der Welt, die wir wirklich brauchen; diese Bomben gehören nicht dazu!

Wir stehen hier inmitten einer neu geschaffenen Landschaft, in einem wunderschönen Park voller Blumen.

Wir lieben unsere Blumen und – unsere Kinder. Und wir wollen wie alle Völker auf unserer Erde, dass unsere Blumen blühen können und unsere Kinder in Frieden aufwachsen.